

von Josef Finkenzeller betreuten Diss. theol. München 1982 legt der Vf. nicht weniger als ein grundlegendes Kompendium zur quellenkritischen wie zur religiös-dogmatischen Seite des Katharismus vor. Eine solche Charakterisierung wird schon durch den schier erdrückenden Umfang der Arbeit mit anderthalb Tausend Seiten nahegelegt, mehr aber noch durch die Form der Darstellung: Im Grunde ist es gar keine Darstellung, sondern eine enzyklopädisch anmutende Materialsammlung mit streng systematischem Aufbau, der es zwar weder an Analyse noch Wertung der Quellenaussagen fehlt, doch fügt sich das nicht zu einer kontinuierlich fortschreitenden Abhandlung, sondern hat eher kommentierenden Charakter. Behält man diese Grenzen der Arbeit im Auge, wird man in ihr ein vorzügliches Arbeitsinstrument finden. Dies gilt zum einen für den ersten, den quellenkritischen Teil: Hier hat der Vf. sämtliche gedruckten Quellen einer kritischen Sichtung unterzogen, deren Ergebnis er nach einem bestimmten Frageschema katalogartig Quelle für Quelle zusammenstellt. Wer sich künftig über Druckort, Alter, Entstehungsraum, Inhalt, selbständigen Wert und maßgebende Literatur zu einem bestimmten Text informieren will, wird hier einen leichten Einstieg finden; die ‚Katalog‘-Angaben selbst sind dabei weniger wertvoll als die Sachanmerkungen, die wahre Fundgruben an gelehrten Beobachtungen bergen (obwohl durch Register erschlossen, sind sie – Mangel der drucktechnischen Präsentation! – leider nur mühsam in einem eigenen Teilband zu benutzen). Den Wert eines nützlichen Arbeitsinstruments hat aber auch der ‚darstellende‘ Teil. Hier werden zu allen Problemkreisen der im Titel genannten Themen in strengem und ziemlich gleichbleibendem Aufbau die einschlägigen Quellenstellen angeführt oder gar im Wortlaut zitiert und die sich daraus ergebenden Schlüsse gezogen. Das etwas schematische Verfahren hat, wie gesagt, den Nachteil, daß keine geschlossene Darstellung zustandekommt; der Information suchende Benutzer aber findet in großer Vollständigkeit alle Belege, die er braucht, und dazu einen gelegentlich diskutablen, stets aber fundierten kritischen Kommentar. So ungefüge das Werk in seiner Form und auch in seiner äußeren Präsentation wirkt (man ist stets auf der Suche nach den bei dieser Arbeit besonders wichtigen Anmerkungen), wird man es künftig für alle den Katharismus berührenden Fragen aufmerksam heranziehen müssen und auch ohne allzu große Beschwer können, zumal der Vf. durch die Beigabe von Registern sein Bestes tat, um das Werk benutzbar zu machen.

A. P.

Grado G. M e r l o, *Valdesi e valdismi medievali. Itinerari e proposte di ricerca* (Studi storici) Torino 1984, Claudiana, 158 S. – Es handelt sich um eine Sammlung teils schon veröffentlichter Studien sowie einiger umfangreicherer Rezensionen, die auch durch den weitgespannten Titel nur unvollkommen zusammengehalten werden. Im einzelnen sind folgende Titel hervorzuheben: *Il valdismo padano come problema storico e storiografico* (S. 9–25), erwägt verschiedene Einordnungsversuche des noch wenig erforschten lombardischen Zweigs der Waldenser. – *Su radici e origini della presenza eterodossa tra le alpi occidentali* (S. 27–42), sammelt und sichtet die kärglichen Zeugnisse für die Präsenz von Ketzern in Piemont vor dem 14. Jh. – *Le forme evangeliche di un dissenso religioso* (S. 45–92), ist eine umfangreiche Analyse der um den waldensischen Diakon Raimundus gruppierten und Waldenser betreffenden Protokolle der Jahre 1319/20 aus dem bekannten Verhörregister des Jacques Fournier.

A. P.